

Haushaltsrede 2012/13 KIDitiative von Fabian Schütz am 03. 7. 2012

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Bürgermeister Urbach,

Ach ist das schön, all diese erwartungsfrohen Gesichter zu sehen!

Leider muss ich Sie enttäuschen. Zu diesem Haushalt kann ich keine großen Reden schwingen. Die Mühe spare ich mir diesmal. Womit wir beim Thema wären; um es kurz zu machen: Wir lehnen den Haushalt und vor allem das HSK ab!

Ich kann in dem HSK nur ansatzweise das stete Bemühen um Einsparungen erkennen, aber nicht für eine grundlegende Konsolidierung. Wie Herr Niewels geschrieben hat: am Ende steht in zehn Jahren auf wundersame Weise ein schwarze Zahl. Alle Annahmen, die dazu führen sollen, sind recht optimistisch – oder anders ausgedrückt - man, also die Verwaltungsspitze, hofft auf schönes Wetter. Da kann man lange warten, wie dieser regnerische Sommer zeigt.

Aber schönes Wetter ist ja nur ein Synonym für die seit Jahren erwartete Kommunalreform. Darauf warten wir alle schon lange und werden noch lange weiter warten müssen.

Das ist jetzt das dritte oder vierte HSK, seitdem ich im Rat bin und ich fürchte es wird nicht das letzte bleiben. Natürlich ist es auch fragwürdig, wenn das Land die Option eines zehnjährigen HSK eröffnet, also das Thema Konsolidierung auf den kommunalpolitischen Sankt Nimmerleinstag nach zwei Wahlen verschiebt.

Das zeigt doch nur die Ausweglosigkeit der völlig überschuldeten Ruhrgebietsstädte. Unsere Kassenkredite belaufen sich auf jeweils rund 20 Mio. Euro für 2012 und 2013. Ob das Ziel von „nur“ 16 Mio. für 2014 angesichts der Euroschuldenkrise und der europäischen Wirtschaftskrise erreicht werden kann, kann man bezweifeln. Im Jahre 2022 wird der Schuldenberg rund 500 Mio. oder eine halbe Milliarde betragen – laut Planung.

Unser Vorschlag, 1 % des Personalbudgets pro Jahr einzusparen, hat keine Mehrheit gefunden. Das kann ich verstehen, denn das tut weh und macht keine Freude.

Ich fürchte nur, dass diese bittere Medizin in ein paar Jahren dennoch beschlossen werden muß. So wie wir früher Steuererhöhungen vorgeschlagen haben, die dann auch später beschlossen wurden. Vielleicht sollten wir aber, wie andere Politiker in Europa, die Überschuldung mit neuen Schulden bekämpfen. Vielleicht sollten wir uns Geld leihen und in Gold anlegen, wie in Dagobert Ducks Geldspeicher. Angesichts von einer Billion, bzw. 1000 Milliarden, mit der Deutschland für ESM und Target haftet oder bürgt, bei einer Gesamtwirtschaftsleistung von 2,5 Billionen in Deutschland und den 12,5 Billionen an gefährdeten Krediten in den GIIPS-Staaten auf die Hans Werner Sinn vom ifo-Institut kommt, kann einem schwindelig werden. Das wären auf 80 Mio. Einwohner verteilt über 150.000 Euro pro Person.

Der Kollege Dr. Kassner hat immer gesagt, dass der Staat seine Überschuldung vermutlich nur durch eine Inflation beseitigen kann. Das erscheint mir heute wahrscheinlicher denn je.

Eine zweite Zahl ist aber noch bedrohlicher für die Zukunft Deutschlands, Inflationen haben wir schließlich schon zweimal überlebt.

Im Jahr 2011 ist die Geburtenrate auf einen neuen Tiefststand von 660.000 gesunken. Die einzige Chance für diese Kinder, den gigantischen Schuldenberg zu bewältigen, ist hervorragende Bildung und Ausbildung in exzellenten, sanierten Schulen.

Wir müssen Prioritäten setzen: Erst die Pflicht, dann die Kür! Erst die Schulen, dann die Sportplätze und Schwimmbäder.

Herr Mömkes hat von der Verwaltung gefordert, Alternativen für die Schulstandorte zu benennen. Der Schulausschuss hat beschlossen, erst das Konzept für die Schulen und dann die Standorte zu entscheiden. Ich hoffe der Bürgermeister respektiert die Beschlüsse von Rat und Ausschüssen und übt sich in der demokratisch gebotenen Zurückhaltung. Die Frage, welcher Schulstandort geschlossen oder reduziert wird, bleibt bei sinkenden Schülerzahlen weiter bestehen. Um mit einem oder zwei Silberstreifen am Horizont zu schließen: Die Neugründung von Stadtwerken begrüßen und unterstützen wir und dafür kann man den Bürgermeister ausdrücklich loben. Als Sparmaßnahme wurden zusätzliche Spielplatzpatenschaften empfohlen. Da ich persönlich bereits seit einigen Jahren eine solche Spielplatzpatenschaft übernommen habe, freue ich mich darauf, in diesem Club bald zahlreiche Ratskollegen begrüßen zu dürfen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.